UNIVERSITY OF CALIFORNIA
AT LOS ANGELES
JUN 11 1936

Abend-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Donnerstag, 7. Mai	Nr. 593

Auszeichnungen für Errettung aus Lebensgefahr.

Berlin, 7. Mai. Der Führer und Reichskanzler hat mit Erlaß vom 8. April 1936 verliehen:

a) die Rettungsmedaille am Bande:

dem Gendarmeriemeister Otto Horn in Thyrow,
dem Schützen Karl Schuierer in Landshut,
dem Unteroffizier Wilhelm Schweiger in Landshut,
dem 1. Steward Heinrich Wilhelm in Bremen;

b) die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr:

dem Bootshauseigner Philipp Althaus ni Düsseldorf,
dem Gustav Bannasch in Nikolaiken (Ostpr.),
dem Schlossermeister Albert Dörr in Stettin,
dem Fortbildungsschüler Georg Frohnwieser in Unterbietfurt,
dem Arbeiter Wladislaus Gostynski in Dortmund,
dem Schlosser Ehrenfried Grade in Stettin,
dem Schüler August Hartung in Jork, Kreis Stade,
dem Schreinergesellen Heinrich Lülsdorf in Rheidt,
dem Landwirt Paul Otto in Jeschkendorf, Kreis Liegnitz,
dem Zählerableser Bernhard Rosenbaum in Düsseldorf,
dem Schreinermeister Adam Schultheis in Ziegenhain, Kreis Kassel,
dem Berthold Soetebier in Hamburg,
dem Bruno Steinke in Stabitz, Kreis Dt.-Krone,
dem Schüler Alfred Bockenroth in Wendershausen, Kreis Witzenhausen.

Aus der Diplomatie.

Berlin, 7. Mai. Der estnische Gesandte Frederic Akel hat Berlin am 4. d. Mts. verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Legationsrat Meri die Geschäfte der Gesandtschaft.

Der Gesandte der Union von Südafrika Dr. S. F. N. Gie hat Berlin am 5. d. Mts. verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Legationssekretär Stoker die Geschäfte der Gesandtschaft.

Stapellauf des Motorschiffes „München".

Vegesack, 7. Mai. Auf der Werft des Bremer Vulkan lief am Donnerstag das etwa 5600 Brutto-Register-Tonnen große Motorschiff „München" vom Stapel.

In seiner Taufrede erinnerte der Betriebsführer des Norddeutschen Lloyd, Dr. Firle, daran, daß vor wenigen Wochen erst auf derselben Werft ein Schwesterschiff der „München", das Motorschiff „Nürnberg", vom Stapel gelaufen sei.

Die Taufe vollzog Obermeister Teßmann, der sich als einer der ältesten Gefolgschaftsmitglieder des Norddeutschen Lloyd besondere Verdienste um den Schiffbau erworben hat.

Die „München" wird in Gemeinschaft mit den Motorschiffen „Düsseldorf", „Osnabrück" und „Nürnberg" den Fracht- und Fahrgastdienst nach der Westküste Südamerikas versehen.

Geldstrafen für Baltendeutsche.

Riga, 7. Mai. Wie das halbamtliche Blatt Rits meldet, hat die lettische politische Polizei jetzt die Untersuchung gegen die Mitte März verhafteten jungen Baltendeutschen abgeschlossen und die letzten noch in Haft Befindlichen dem Polizeipräsidenten in Riga übergeben. Wegen „Veranstaltung polizeilich nicht genehmigter Versammlungen und Teilnahme an ihnen" wurden vom Rigaer Polizeipräsidenten Pommers die beiden Baltendeutschen Dr. Kröger und Dr. Schlau auf dem Verwaltungswege mit Geldstrafen von je 1500 Lat, im Nichtzahlungsfalle ersetzbar durch je drei Monate Haft, bestraft. Zwei weitere Verhaftete, Schloß und von Baehr, wurden zu je 1000 Lat bzw. zwei Monaten Haft verurteilt. Auf Grund dieser Meldung kann erwartet werden, daß die letzten noch in Haft befindlichen jungen Baltendeutschen in diesen Tagen auf freien Fuß gesetzt werden.

Der vierte „Phönix"-Selbstmord.

Wien, 7. Mai. Nach einer aus Susak (Jugoslawien) in Wien eingelaufenen Meldung hat dort am Donnerstag der jüdische Regierungsrat Ernst Klebinder Selbstmord begangen. Klebinder war als Eigentümer und Chefredakteur der Wiener „Sonn- und Montagszeitung" in der Bestechungsliste des „Phönix" mit 635 000 Schilling verzeichnet. Am Sonnabend vergangener Woche wurde ihm die Weiterführung seiner Tätigkeit untersagt und das Blatt ging in den Besitz der Vaterländischen Front über. Klebinder war inzwischen geflüchtet.

Klebinder, dem während des Krieges der Titel eines Regierungsrats verliehen worden war, hatte in den letzten Jahren eine wilde Hetze gegen den Nationalsozialismus entfaltet. Sein Selbstmord ist der vierte in der Angelegenheit des „Phönix".

Die Strafuntersuchung in der Angelegenheit des „Phönix" hat eine neue Wendung erfahren. Die Wirtschaftspolizei hat auf Ersuchen des Untersuchungsrichters in der Strafsache gegen Funktionäre der „Phönix" Erhebungen über den Direktor-Stellvertreter der „Phönix", Gruebel, eingeleitet. Er steht im Verdacht, Ende März Material, das mit der „Phönix"-Angelegenheit im Zusammenhang steht, beiseite geschafft zu haben. Gruebel wurde in das Landesgericht eingeliefert.

„Phönix"-Skandal vor Prager Abgeordnetenhaus.

Prag, 7. Mai. Der verfassungsrechtliche Ausschuß des Prager Abgeordnetenhauses befaßte sich am Donnerstag mit der Notverordnung über die „Phönix"-Versicherungsgesellschaft. Der Berichterstatter Dr. Markovitsch empfahl, die Phönix-Geschäfte einer neuen tschechoslowakischen Versicherungsgesellschaft zu übertragen.

Innenminister Dr. Cerny erklärte nach einem Bericht über die Vorgeschichte des Zusammenbruches der Phönix, daß sich vorläufig noch nicht feststellen lasse, wie hoch sich die Verluste der tschechoslowakischen Versicherungsstocks belaufen, da die österreichische Regierung das notwendige Material noch nicht zur Verfügung gestellt habe. Ebenso könne die tschechoslowakische Regierung den Versicherten noch nicht raten, ob sie die Prämien weiter bezahlen sollen oder nicht. Die Regierung stehe jedoch nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die österreichische Gesellschaft zur Schadensersatzleistung für die tschechoslowakischen Versicherungsnehmer verpflichtet sei.

Schließlich teilte Innenminister Cerny mit, daß Ministerialrat Autengruber, der frühere Vorstand der Versicherungsabteilung im Tschechoslowakischen Innenministerium, verhaftet worden sei.

Die Konferenz der Baltischen Entente eröffnet.

Reval, 7. Mai. Der estländische Außenminister Seljamaa eröffnete am Donnerstag die 4. Konferenz der Baltischen Staaten.

In seiner Eröffnungsansprache erklärte der Minister: „Der Frieden, dessen Sicherstellung die Hauptaufgabe unserer Zusammenkünfte ist, scheint gegenwärtig in noch weitere Ferne gerückt zu sein, als dies bei unserer ersten Zusammenkunft der Fall war. Der Völkerbund hat bei den letzten internationalen Konflikten seine Ohnmacht gezeigt und das Beste seines Prestige und seines Einflusses eingebüßt. In allen Ländern nimmt das Wettrüsten seinen Lauf, ein System der Vorkriegsallianzen ist im Entstehen und das gegenseitige Mißtrauen unter den Nationen wächst.

„Wenn im gegenwärtigen Zeitpunkt unsere Länder auch keine unmittelbare Kriegsgefahr zu befürchten haben, so nimmt die politische Entwicklung Europas doch eine Richtung, die weit davon entfernt ist, eine Atmosphäre des Vertrauens und friedliche Beziehungen unter den Nationen zu begünstigen. Diese allgemeine politische Lage legt uns ernste Pflichten auf. Es ist notwendig klarzustellen, in welcher Weise diese Lage unsere Sicherheit und die friedliche Entwicklung unserer Staaten beeinflussen könnte. Es heißt jetzt, angesichts der Friedensvorschläge, die von verschiedenen Seiten mit dem Ziel der Schaffung eines Sicherheitssystems gemacht worden sind, Stellung zu nehmen. Es ist notwendig, zusätzliche Garantien zu finden. Dies sind die lebenswichtigen Fragen, die auf unserer Konferenz den ersten Platz einnehmen werden."

Das Schicksal der Eisenbahn Dschibuti—Addis Abeba.

Paris, 7. Mai. Zu dem im Auslande verbreiteten Nachrichten, wonach die italienischen Truppen den Endbahnhof der Eisenbahnlinie Dschibuti—Addis Abeba besetzt und amtlich beschlagnahmt hätten, wird in französischen Kreisen bemerkt, daß die in diesem Zusammenhang in Paris eingelaufenen Meldungen nur besagten, die italienischen Truppen hätten den Bahnhof Addis Abeba, der während der Unruhen verschiedenen Angriffen ausgesetzt gewesen sei, besetzt. Wahrscheinlich habe auch der italienische Kommandant, wie es bei einer Besatzungsarmee üblich sei, von der Eisenbahn gewisse Dienst- oder Materialleistungen gegen Aushändigung von Requisitions-Gutscheinen gefordert, die eine Ersatzleistung gewährleisteten. Es dürfte sich aber nicht um eine Beschlagnahme der Eisenbahneinrichtungen von Addis Abeba, geschweige denn der Eisenbahnlinie selbst handeln. Eine derartige Uebertragung an die italienischen Behörden könne auch nur stattfinden, wenn zwischen der französisch-abessinischen Eisenbahngesellschaft und der italienischen Gesellschaft, die zur Nachfolgeschaft bestimmt werde, in freier Verhandlung ein Vertrag zustandekomme. Dies würde übrigens nur in dem Maße möglich sein, wie Frankreich geneigt sein werde, seine in Abessinien erworbenen Rechte aufzugeben, die Italien ja stets habe achten wollen.

Vor Entscheidung des Duce über Abessiniens Schicksal.

Rom, 7. Mai. Der Faschistische Große Rat ist für Sonnabend abend um 10 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden. Im Anschluß daran wird der Ministerrat zusammentreten. Nach der amtlichen Mitteilung werden die Beschlüsse der beiden Körperschaften dem italienischen Volk unmittelbar nachher vom Balkon des Palazzo Venezia herab verkündet werden.

Diesen beiden unerwartet einberufenen Sitzungen wird in ganz Italien mit größter Spannung entgegengesehen. Man erwartet, daß der Duce hierbei eine endgültige Entscheidung über das künftige Schicksal Abessiniens treffen wird. Besonders bemerkt wird, daß die Sitzungen des Großen Rats und des Ministerats am Vorabend von Genf erfolgen.

Hohe Ordensauszeichnung für Mussolini.

Rom, 7. Mai. Der König von Italien hat am Donnerstag Mussolini in Privataudienz empfangen und ihm das Großkreuz des Militärordens von Savoyen verliehen.

Das Verleihungsdekret enthält folgende Begründung: „Als Wehrmachtsminister bereitete er den größten Kolonialkrieg vor, führte und gewann ihn, einen Krieg, den er als Regierungschef des Königs für das Prestige, das Leben und die Größe des faschistischen Vaterlandes wollte."

„Keine Rede von Tauschgeschäften und Kompromissen".

Rom, 7. Mai. Unter der Ueberschrift „Das abessinische Italien und fremde Schritte" nimmt das halbamtliche „Giornale d'Italia" gegen eine Notiz des „Paris Soir" Stellung, nach der der französische Botschafter in Rom einen bedeutsamen Schritt unternommen habe, um die Ansicht Frankreichs über die Friedensbedingungen bekanntzugeben. Den daran angeknüpften Ratschlägen Sauerweins an Italien, durch gemäßigte Forderungen eine wilde Opposition Englands zu vermeiden und die Genfer Aufgabe Flandins und Boncours zu erleichtern, tritt das Blatt entschieden entgegen. Es könne heute keine Rede von Tauschgeschäften, Kompromissen und Winkelzügen sein. Der Sieg Italiens sei total; die Besetzung Abessiniens werde ebenso total, dauernd und endgültig sein.

„Auch in der friedlichen Besitznahme siegreich".

Rom, 7. Mai. Die „großen Anstrengungen", die Italien nach Meinung eines Teiles der Auslandspresse noch zur Verwirklichung seiner kolonisatorischen Ziele in Abessinien zu überstehen hat, werden, wie Giornale d'Italia in seinem heutigen Leitartikel betont, vom gesamten italienischen Volk nicht etwa befürchtet, sondern gewünscht. Auch in der friedlichen Besitzergreifung werde Italien ebenso siegreich sein, wie in der militärischen Eroberung Abessiniens. Bereits nach 24stündiger Besetzung habe die italienische Regierung mit den Organisationsarbeiten begonnen.

Arbeiter, Bauern, Ingenieure, Aerzte würden den stolzen Legionen folgen und zum Schutz ihrer Arbeit und des Friedens der Eingeborenen in Afrika bleiben. Die freiwilligen Bauern und Arbeiter zählten bereits nach Tausenden, die bereit seien, alle Schwierigkeiten auf sich zu nehmen, aber auch ebenso entschlossen, in Abessinien zu bleiben, um nach beendigtem Krieg die produktive Arbeit aufzunehmen.

Die teilweise Demobilisierung des Heeres, die zu gegebener Zeit vorgenommen werden solle, werde oft nur in einer Aenderung der Betätigung, nicht aber des Aufenthaltsorts bestehen. Der Soldat werde zum Bauer und bleibe an seinem Posten. Wo er das Gewehr hingetragen habe, werde er hinfort Spaten und Hacke führen. Die römische Kolonisierung Abessiniens sei bereits im Gange.

Wenn der „Oeuvre" und andere Zeitungen glauben wollten, daß Italien aus Mangel an genügenden Geldmitteln Schwierigkeiten erwüchsen und daß es daher seinen Sieg verschachern müsse, dann sei dem zu entgegnen, daß vor dem Kapital die Arbeit stehe, vor den Finanzleuten die Bauern. Die bestellten Felder, die verbesserten Viehbestände, die ausgenutzten Erdschätze würden in Abessinien neue Reichtümer schaffen. Kein Ueberfluß kapitalistischer Staaten könne die wunderbare Waffe einiger stolzer Arbeiter und Soldaten ersetzen, die entschlossen seien, den Frieden ebenso wie den schwersten Krieg zu gewinnen.

Reuter: London erwartet italienische Initiative.

London, 7. Mai. Außenminister Eden wird sich am Sonnabend oder Sonntag nach Genf begeben, um dort als Vertreter Englands an den Beratungen über den Abessinienkonflikt und die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Fragen teilzunehmen. Es gilt als unwahrscheinlich, daß Eden auf dem Wege nach Genf in Paris Halt machen wird.

Reuter meldet, daß eine britische Vorsprache bei der italienischen Regierung bezüglich Abessiniens anscheinend nicht geplant sei. In englischen Regierungskreisen vertrete man den Standpunkt, daß der erste Schritt zur Lösung der verschiedenen schwierigen Probleme, die durch die Besetzung von Addis Abeba entstanden seien, von Italien getan werden müsse.

Das Schicksal der Gesandtschaften in Addis Abeba.

London, 7. Mai. In London wird zur Zeit lebhaft die Frage nach dem Schicksal der englischen und der übrigen Gesandtschaften in Addis Abeba erörtert. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß die Frage, ob die italienische Regierung als herrschende Macht in Abessinien anerkannt werden soll, noch nicht aufgeworfen sei. Die letzte Entscheidung hierüber habe der Völkerbund.

Preß Association beschäftigt sich mit der Frage einer Zurückziehung der ausländischen Gesandtschaften. Dieser Agentur zufolge wird in London anerkannt, daß Italien, falls ein solcher Wunsch bestehe, nach Lage der Dinge das Recht habe, um eine Abreise der ausländischen diplomatischen Vertretungen zu ersuchen. In einem solchen Falle würden die Konsulate den Schutz ihrer Staatsangehörigen übernehmen. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß in den letzten Tagen keinerlei Mitteilungen aus Rom über die britischen Rechte in Abessinien eingetroffen seien. Es wird jedoch an eine vor einiger Zeit erfolgte Aeußerung Mussolinis erinnert, die etwa besage, daß sämtliche britischen Rechte in Abessinien geachtet würden.

In diesem Zusammenhang verdient eine Mitteilung Beachtung, die der englische Gesandte in Addis Abeba, Sir Sidney Barton, dem Foreign Office telegraphiert hat. Danach hat Marschall Badoglio dem Diplomatischen Korps in Addis Abeba mitgeteilt, daß er im Augenblick mit dem Verbleiben der ausländischen Gesandtschaften in Addis Abeba einverstanden sei.

Unstimmigkeiten auf der Vorkonferenz in Tientsin.

Peiping, 7. Mai. Bei den unverbindlichen Vorbesprechungen in Tientsin haben sich erhebliche Unstimmigkeiten in den Auffassungen des Hopei-Tschachar-Ausschusses und der japanischen Militärbehörden herausgestellt, so daß die Aufnahme formeller Verhandlungen auf unbestimmte Zeit verschoben werden mußte. Eine Erörterung über die Auflösung der Osthopei-Regierung wurde von japanischer Seite abgelehnt.

Die Schwäche des Hopei-Tschachar-Ausschusses wird durch den Rücktritt des Generals Schihschingting gekennzeichnet, sowie durch die Beendigung der von japanischer Seite beanstandeten militärischen Ausbildung an den Mittel- und Hochschulen in Peking. Die mit der Ausbildung beauftragten Militärpersonen sind vom Hopei-Tschachar-Ausschuß aufgefordert worden, Peking zu verlassen.

Neuer Rekord der Fliegerin Mollison.

London, 7. Mai. Die englische Fliegerin Amy Mollison hat den bisher vom Fliegerleutnant Rose gehaltenen Rekord für die Flugstrecke England—Kapstadt um 11 Stunden 9 Minuten geschlagen. Nachdem sie Gravesend (England) am Montag früh um 9 Uhr verlassen hatte, traf sie am Donnerstag nachmittag nach einer Flugzeit von 3 Tagen 6 Stunden und 26 Minuten wohlbehalten in Kapstadt ein. Sie hat insgesamt 6 Zwischenlandungen vorgenommen. Bei der Ankunft in Kapstadt wurde der Fliegerin ein jubelnder Empfang zuteil.

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.